

Jahresrückblickterror: hat hier keinen Platz! Aber mit den besten Wünschen für die Feiertage und den Jahreswechsel wieder ein kleiner Überblick, was im Dezember bei unserem Verein so „abging“ und eine kleine Vorschau auf die Zukunft!

Das **Fazit vorneweg**: die Situation ist weiter schwierig und das nicht nur für uns. Was das Theatermachen selbst angeht kann fast nur gutes berichtet werden, aber für das Drumherum braucht es viel Kraft, Kreativität und neue Energien. Die Lage von anspruchsvoller kleiner Kultur ist dramatisch schlecht, nicht nur für uns. Die Wirtschaftskrise zeigt ihre Fratze: allenthalben wird gespart, und zunächst vorrangig bei den kleinen Dingen, und dazu gehört nun mal auch unser Metier. Wir haben viele Gespräche geführt, das Fazit ist überall ähnlich: Sponsoren, wenn sie sich überhaupt engagieren, konzentrieren sich auf Mainstream und Großevents, die private Spendenfreudigkeit lässt nach, das Publikum spart und v.a. die Jüngeren orientieren sich mehr und mehr an der leichten Unterhaltung. Zuschauereintritte bei den eher anspruchsvolleren Genres von manchmal mehr als 20% sind eher die Regel, als die Ausnahme. Was blüht sind Startheater, eingängige Musicals mit Eventcharakter und Schwankproduktionen auf dem Land.

Es braucht nicht viel, um zu prophezeien: es wird ein Theatersterben einsetzen, das in Wahrheit gerade in Freiburg bereits begonnen hat.

Das Positive an dieser Situation könnte sein, dass die verbleibenden Theatermacher wieder mehr zusammen rücken. Erste Anzeichen gibt es. Ein mehrstündiges **Gespräch** unseres Vorsitzenden **mit der Intendantin Barbara Mundel und dem Schauspielregisseur Josef Mackert des Theaters Freiburg** in der letzten Woche zeigte zwar noch keine konkreten Ergebnisse, brachte aber neben der gemeinsamen Einschätzung, dass Freiburg kulturell nur noch von einem Mythos lebt, tatsächlich aber eine kulturelle Abbruchlandschaft darstellt, immerhin in verschiedenen Bereichen den beidseitigen Wunsch sich über vieles konkreter auszutauschen und auch eine Basis konkreter Zusammenarbeit anzustreben. Als Themen seien beispielhaft genannt: Öffnung von Kammerbühne und Werkraum für Gastspiele, gemeinsame theatrale Aktionen und politische Öffentlichkeitsarbeit, Hilfe des Flaggschiffes mit Logistik und Know How für die kleineren freien und Amateurbühnen, Zusammenarbeit bei künstlerischem Austausch bis hin zu Fortbildungen, u.U. sogar die Hilfe bei der Ausrichtung eines Amateurfestivals in Freiburg. Erste konkrete Unterstützung wurde zugesagt für eine Initiative in Richtung Stadt Freiburg, den Wettbewerbsnachteil im Eintrittspreissegment für Jugendliche und AIG II-Empfänger auszugleichen, indem die Stadt angegangen werden soll, hier den freien Theaterveranstaltern ebenfalls Karten zu subventionieren. Weitere Gespräche wurden vereinbart.

Mittlerweile steht auch fest durch eine Untersuchung unsererseits, dass tatsächlich die **Stadt Freiburg die einzige Stadt in Baden-Württemberg ist, die eine**

Amateurtheaterförderung kennt. Ein Skandal, der dringend öffentlich zu machen sein wird, gerade angesichts des anstehenden OB-Wahlkampfes ein Thema werden sollte.

Am 20.01.2010 wird es auch ein **erstes Treffen der freien Gruppen** und auch unserer Vertreter in Freiburg geben, an welchem die Situation besprochen und ggfs. Massnahmen beschlossen werden sollen. Wir sind gespannt.

Aber es wird gelten: ohne eine breite Lobby in der Öffentlichkeit wird sich nichts bewegen, und dazu gehört auch, dass sich das **theaterinteressierte Publikum** mit uns **engagiert**, Präsenz zeigt und auch sich politisch artikuliert. Das ist ein Wunsch für 2010!

Jetzt zum Erfreulichen:

Unser Kinderstück „**Der Streit um den goldenen Kamm**“ kam zu seiner zweiten Aufführung in der Wallstraße. Nicht nur, dass wegen der kurzfristig vor der Aufführung seitens des Trägers beschlossenen Zusage zum Erhalt der KiGa- und Hort-Einrichtung, der Solidaritätscharakter einer Feiernveranstaltung weichen musste freute uns, dass erneut gut 50 Zuschauer den Raum füllten und über die Darbietungen der Kinder sich begeistert zeigten! Daher hoffen wir, dass wir weitere Auftrittsmöglichkeiten organisieren können (nach wie vor: wer hat Tips? Wer kann Kontakte herstellen?).

Die **Wiederaufnahme** unseres Erfolgsstückes „**Wer hat Angst vor Virginia Woolf?**“ von Edward Albee steht am **2. Januar 2010 um 20.15h in der Alemannischen Bühne** bevor! Mit dieser Wiederaufnahme hoffen wir u.a. Gelder einzuspielen, die dringend benötigt werden, um andere Produktionen für 2010 finanzieren zu können.

Es zeigt sich, dass die Qualität dieser Inszenierung sich bereits herumgesprochen hat, zumindest bei Veranstaltern. Angebote für Auftritte bei Kulturwochen, Verbandsveranstaltungen, Festivals und sogar bei Staatstheatern werden z.Zt. bearbeitet.

Also gleich mehrere Gründe sich das anzuschauen, finden wir: nicht nur, dass unsere Arbeit mit einem Besuch ideell und auch materiell unterstützt wird, wir dürfen auch behaupten, dass es sich im Amateurbereich um eine Spitzenproduktion handelt, die nach Aussagen fachkundiger Leute in dieser Qualität nur selten zu sehen ist.

Karten gibt es bei der Alemannischen Bühne unter der Woche tagsüber von 8-10.00h und abends ab 19.00h an der Kasse oder über das Internet. www.alemannische-buehne.de unter Spielplan. **Die Karten sind im VVK um 3 € billiger** als an der Abendkasse, also rechtzeitig kaufen (12 statt 15 €, Ermäßigungen sind möglich)!

Boris Doll hat mit den Leseproben zu „**Krach im Hause Gott**“ von Felix Mitterer begonnen. Hier werden noch MitspielerInnen gesucht. Wer Interesse hat bitte melden unter www.info@theater1098-freiburg.de!

Leider, aber erwartbar, erhält unsere „**Elektra**“-Produktion laut vor einigen Tagen eingegangenen Bescheid auch keine Förderung aus dem städtischen Topf für kulturelle Bildung (der v.a. Co-Operationsprojekte von Profikünstlern mit v.a. Jugendlichen und Randgruppenangehörigen fördern soll). Damit liegt diese Produktion **leider weiter auf Eis**, da nicht finanzierbar. Ob noch ein Wunder geschieht? Dass wir mit der Anlage der Inszenierung nicht so ganz daneben lagen zeigte ein Besuch der „Orestie“ im Theater Freiburg. Dramaturgisch und ästhetisch sahen wir viele Ähnlichkeiten mit unseren Plänen, selbstverständlich bei uns mit einer anderen Gewichtung. Umso mehr schade, dass wir die Arbeit im Moment nicht weiterführen können.

Gleich mehrere schlechte Nachrichten für die Lesereihe „**Frisch gelesen**“: „**Gnadentod**“ ist mangels Personal derzeit für uns **nicht machbar**, aber, noch schlimmer, unser Veranstaltungsort Weingut Dilger droht wegzubrechen, denn unser Gastgeber Andreas Dilger teilte mit, dass er vom Eigentümer des Gebäudes Auflagen erhalten habe, die erst abgearbeitet werden müssen, bevor weitere Theaterveranstaltungen planbar sind.

Wir hoffen, dass Stadt und Eigentümer ein Einsehen haben und eine Lösung gefunden wird angesichts des bekannt grossen Mangels an Aufführungsstätten in Freiburg.

Bleibt uns allen unseren Freunden, unseren Mitgliedern und Mitspielern, unserem Publikum und den Lesern dieser Zeilen zu wünschen: **Frohes Fest und einen guten Rutsch und Gehen Sie mal wieder ins Theater! Es lohnt sich!**

Ihr/Euer

Theater 1098 Freiburg